

Problembeschreibung/ Begründung:

Am 22. November 2005 wurde mit einer Kabinettsentscheidung die Neuausrichtung der Brandenburger Förderpolitik fixiert. Insbesondere erfolgte die Festlegung von 15 Regionalen Wachstumskernen (RWK), bestehend aus insgesamt 26 Städten, zu denen auch das Oberzentrum Cottbus zählt.

Da den RWK eine „Motorfunktion“ und damit eine besondere Verantwortung in ihrer jeweiligen Region zukommen sollen, bedarf es der weiteren Stärkung dieser starken Kerne im Land, damit sie die Ausstrahlungskraft entwickeln und – der Zielsetzung entsprechend – in die Fläche wirken zu können.

Ausdrückliches Ziel der Landesregierung ist es deshalb, die RWK zu stärken, in dem künftig die Förderprogramme, Haushaltsansätze und fachpolitischen Entscheidungen der Landesregierung stärker zugunsten der RWK auszurichten sind.

Um der Verantwortung gerecht zu werden, die in der landespolitischen Funktionszuweisung als RWK zum Ausdruck kommt, war die Stadt Cottbus aufgefordert in Übereinstimmung mit den von der Landesregierung vorbereiteten Arbeitsschritten ein Standortentwicklungskonzept (STOEK) bis zum 15. September 2006 mit dem Ziel zu erarbeiten,

- die Eigenpotenziale zu analysieren
- die Zielstellungen für die wirtschaftliche Entwicklung herauszuarbeiten
- die Rahmenbedingungen für die Stärkung der Wirtschaftskraft zu bestimmen

und

- die Maßnahmen herauszuarbeiten, die zur Erreichung der Zielstellungen zu ergreifen sind um die vorhandenen Potenziale entsprechend ihrer Bedeutung zu mobilisieren.

Dieses Konzept soll Grundlage dafür sein, den Einsatz sowohl der eigenen Ressourcen als auch die Unterstützung der Landes-, Bundes- und europäischen Ebene stärker auf effiziente und strukturwirksame Projekte zu fokussieren, um die wirtschaftsbezogenen Rahmenbedingungen zu stärken.

Der Ressort übergreifende Ansatz, der der Ausweisung der RWK zugrunde liegt, wurde bei der Konzepterstellung durch die Stadt weitergeführt. Ebenso wurde das Prinzip der Landesregierung zur räumlichen und sektoralen Prioritätensetzung beachtet.

Der räumliche Schwerpunkt liegt bei diesem kommunalen Entwicklungskonzept zwangsläufig auf dem Stadtgebiet. Es bezieht jedoch hinsichtlich der Vernetzung der Potenziale die Region mit ein.

Die Fokussierung auf die Stärkung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stadt und damit auch für die Region entspricht der Ausrichtung auf die neue Förderperiode der EU, die der Zielsetzung von Wachstum und Beschäftigung in der Strukturförderung eine größere Rolle zubilligt.

Im Rahmen der Konzepterstellung wurden drei Standortentwicklungskonferenzen durchgeführt. Die erste Standortentwicklungskonferenz am 25. März 2006 diente im Wesentlichen der intensiven Auseinandersetzung mit den vorhandenen Stärken und Schwächen sowie sich abzeichnender Chancen und Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt im Rahmen einer umfassenden Bestandsanalyse.

Ein wesentlicher Arbeitsschritt im Ergebnis der Abstimmung mit dem begleitenden Gutachterbüro (Prognos AG) im Auftrag der Interministerielle Arbeitsgruppe „Aufbau Ost“ (IMAG) am 08. Mai 2006 war die Erstellung eines Thesenpapiers bis zum 30. Juni 2006, welches bereits die Schwerpunkte der wirtschaftlichen Entwicklung für die Stadt formulierte. Folgende

fünf Komplexe wurden als Entwicklungsschwerpunkte im Rahmen der zweiten Standortentwicklungskonferenz am 18. Mai 2006 favorisiert:

- Stärkung der Stadt als Dienstleistungszentrum
(öffentliche und private Dienstleistungen im umfassenden, auch die Angebote der Daseinsvorsorge einschließenden Sinne, wie Verwaltungsstandort, Einzelhandelsstandort, Gesundheitsstandort, Messe- und Tagungsstandort usw.)
- Ausbau des Kompetenzzentrum für Energietechnologie
(traditionelle Funktion als Zentrum der Energiewirtschaft weiterentwickeln, Herausbildung eines Regionalzentrums für die Vernetzung von Entwicklung, Planung, Produktion und Markteinführung innovativer Energietechnologien, technologische Kompetenz zur Profilschärfung der Lausitz im europäischen Umfeld einsetzen)
- Nutzung und Erweiterung der Branchenkompetenzen für den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten
(vorhandenes Forschungspotenzial und innerregionale Kooperationen/ Netzwerke zum Aufbau des sekundären Wirtschaftssektors nutzen, regionale Wertschöpfungsketten etablieren, Unternehmen in der Region stärken)
- Stärkere Profilierung zur Stadt der Bildung und Forschung
(Ausbau, Nutzung und Vernetzung der vorhandenen Schul-, Aus- und Weiterbildungsinfrastruktur in Verbindung mit BTU und FHL sowie der regionalen Wirtschaft zur Fachkräftesicherung)
- Stärkung des Kultur-, Sport- und Tourismusprofils
(Ausbau, Nutzung und Vernetzung der vorhandenen Angebote auf den Gebieten der Kultur, des Sports und des Tourismus)

Die Konferenz am 13. Juni 2006 diente der Abstimmung von prioritären Projekten, die inhaltlich und hinsichtlich ihres Vorbereitungsstandes geeignet sind, wesentliche Impulse zur Umsetzung der formulierten Ziele zu leisten und der Unterstützung durch die Landesregierung zugänglich sind.

Durch gesonderte Gespräche in der Zeit vom 22. bis 24. August 2006 mit ausgewählten Cottbuser Unternehmen, die in den für Cottbus benannten Branchenkompetenzfeldern bzw. in den identifizierten Entwicklungsschwerpunkten tätig sind, wurde die direkte Rückkopplung zu wesentlichen Adressaten des Standortentwicklungskonzeptes im Zuge der weiteren Konzepterstellung gesichert.

Das STOEK führt die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsschritte, die im Rahmen der Bestandsanalyse und der Erstellung des Thesenpapiers erarbeitet wurden, zusammen und vertieft diese. Mit der Übergabe des Standortentwicklungskonzeptes am 15. September 2006 an die Interministerielle Arbeitsgruppe „Aufbau Ost“ (IMAG) ist eine wesentliche Etappe zu einem Abschluss gelangt.

Das Konzept wurde durch den Gutachter bewertet und durch die IMAG akzeptiert. Es diente am 10. Oktober 2006 als Grundlage für die Erörterung der vorgeschlagenen prioritären Projekte. Durch den amtierenden Oberbürgermeister, die Beigeordneten und Dezernenten der Stadt Cottbus sowie den Geschäftsführern der CMT GmbH, der CEBra GmbH und der CTK g. GmbH als weiteren Projektträgern wurden den Vertretern der Ministerien, die der Interministeriellen Arbeitsgruppe der Landesregierung unter Leitung der Staatskanzlei angehören, die Projekte erläutert. Im Ergebnis der umfangreichen Erörterung hat sich die IMAG zu den für Cottbus prioritären Projekten wie folgt positioniert:

- „Weiterführung des bedarfsgerechten Um- und Ausbau des Gebäudekomplexes des Carl-Thiem- Klinikums Cottbus, Planung und Realisierung des 6. und 7. Bauabschnittes“
- „Verringerung der Reisezeiten zur Anknüpfung an den Fernverkehr und die benachbarten Oberzentren durch den kurzfristigen Ausbau der Eisenbahntrasse Cottbus - Berlin für die Zuggeschwindigkeit 160 km/h“

werden dem Kabinett zur Bestätigung am 05. Dezember 2006 im Rahmen des 4. Berichts der IMAG vorgeschlagen.

Die

- „Planung und Realisierung des 2. und 3. Verkehrsabschnittes sowie die Netzerweiterung (B168n / B 97n)

sind bereits Bestandteil der Beschlussfassung des Kabinetts im Rahmen des 2. IMAG- Berichtes. Hier wird es eine Konkretisierung zum Umsetzungsstand im 4. IMAG- Bericht geben.

Für die Projekte:

- „Sachgerechte Erweiterung und kurzfristige Realisierung (bis 2008 einschließlich) des 2. Bauabschnittes Energietechnik an der BTU zur Errichtung eines Entwicklungs-, Demonstrations-, Ausstellungs- und Gründerzentrums im Rahmen der Branchenkompetenznetzwerke Energiewirtschaft/-technik, Mineralölwirtschaft/Biotreibstoffe in Zusammenarbeit mit Stadt Cottbus, Industrie und KMU der Region“
- „Standortentwicklung / Revitalisierung von Rückbauflächen des Stadtumbaus Hegelstraße / Stadtrand für gewerbliche Ansiedlungen“
- „Sicherung der oberzentralen Angebote im Umfeld des Messezentrums – bedarfsgerechte Anpassung / Aufwertung / Erweiterung“

sieht die IMAG weiteren Konkretisierungs-/Begründungsbedarf, um eine Unterstützung / Förderung durch das Kabinett zu ermöglichen.

Für das Projekt

- „Vorhalten einer flexiblen, auf die eintretenden wirtschafts- und berufsstrukturellen Entwicklungsprozesse reaktionsfähige Schulinfrastruktur, insbesondere die Schaffung der materiellen Voraussetzungen für das Max- Steenbeck- Gymnasium“

stehen derzeit keine geeigneten Instrumente zur Unterstützung von Seiten der Landesregierung zur Verfügung.

An der weiteren Konkretisierung und Umsetzung der Projekte wird durch die jeweiligen Projektträger in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachbereichen der Stadtverwaltung gearbeitet. Insbesondere gilt dies für die Projekte mit Konkretisierungs- und Handlungsbedarf, um eine Einordnung in die Kabinettsentscheidung zur Unterstützung der RWK im Sommer 2007 zu sichern:

- Die CTK g. GmbH führt die Vorbereitungen zur Weiterführung des Ausbaus des Gebäudekomplexes für die benannten Bauabschnitte fort.
- Die DB AG veranlasst in Abstimmung mit dem MIR die Planung des Ausbaus der Eisenbahntrasse Cottbus- Berlin.
- Das MIR arbeitet gegenwärtig an der Vorbereitung des Planfeststellungsbeschlusses für den 2. Verkehrsabschnitt der Ostumfahrung (B 168n), der für das kommende Jahr erwartet wird.
- Die CEBra GmbH wird Abstimmung mit dem MW, dem MWFK und der Stadt eine weitere Konkretisierung des Projektes vornehmen.
- In den nächsten Wochen wird die EGC mbH die Planungsvorstellungen zur Revitalisierung der Rückbauflächen im Bereich der Hegelstraße / Stadtrand mit der Stadtverwaltung abstimmen. An der Vermarktung der Flächen wird bereits gearbeitet.
- Die CMT GmbH führt die Untersuchungen zum Aufwertungs-/ Anpassungsbedarf des Messezentrums fort.
- In Verantwortung des Schulverwaltungs- und Sportamtes behalten die Untersuchungen zur Verbesserung der materiellen Voraussetzungen für das Max-Steenbeck- Gymnasium weiterhin Priorität.

Die im STOEK herausgearbeiteten Handlungserfordernisse zur Umsetzung der Ziele ermöglichen eine schrittweise Erweiterung der Projektliste. Eine laufende Prüfung der Prioritätensetzung bei den Projekten ist im Rahmen der Fortschreibung des Konzeptes vorzunehmen.

Das STOEK integriert bereits wesentliche Projekte und Ziele der Stadtentwicklung wie den Stadtumbauprozess, die Innenstadtsanierung, Schulentwicklungsplanung, die auch künftig weitergeführt werden. Aufgrund des integrierten Ansatzes des STOEK werden daher auch im Rahmen dieser Prozesse Maßnahmen, die der Schwerpunktsetzung des STOEK entsprechen, umgesetzt. Fortschritte in diesen Prozessen werden bei der Konzeptfortschreibung zu beachten sein.

Insbesondere im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) und der begleitenden Fachplanungen sind die Ziele des vorliegenden STOEK zu integrieren und fortzuschreiben.

In den insgesamt sechs Monate umfassenden Prozess der STOEK- Erarbeitung waren neben den Vertretern von Kammern und Verbänden (IHK, HK, BVMW, UV), die Brandenburgische Technische Universität, die Fachhochschule Lausitz, die Landes- und Regionalplanung sowie Vattenfall, Kultur- und Sportvertreter, die Vertreter Struktur bestimmende Unternehmen der Stadt bereits auch die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung Cottbus eingebunden. Die Akteure wurden über die Zwischenstände der Konzepterstellung laufend informiert.

Um weiterhin Handlungsgrundlage, insbesondere für die weitere Projektkonkretisierung auch in Umsetzung der o. g. Ergebnisse des Erörterungstermins sein zu können, ist eine förmliche Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung erforderlich.

Die Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung unterstreicht die Bedeutung des STOEK als eines der strategischen Basisdokumente für die Entwicklung der Stadt.